



Wort des Vikariatsobmannes



*Liebe Freunde in der KMB!
Liebe Pfarr- und Dekanatsobmänner!*

Im Statut der Katholischen Männerbewegung der Erzdiözese Wien steht unter Aufgaben und Ziele: „Hauptaufgabe der KMB ist es, Männer zu einem vertieften Glaubensverständnis sowie zu einem christlichen Weltbild zu führen. Dadurch sollen sie zu ständigem Bemühen, Reich Gottes in sämtlichen Lebensbereichen zu verwirklichen, befähigt werden“.

Dank an das Engagement der Pfarrgruppen

In den Pfarrgruppen wird diese Hauptaufgabe primär erfüllt! KMB passiert dort. Ihr leistet in den Pfarrgruppen wirklich Großartiges und man muß Euch für Euer Engagement herzlich danken.

Fort- und Weiterbildung

Das Thema „Aus- Fort- und Weiterbildung“ ist für das Vikariat unter dem Wienerwald von ganz großer Bedeutung und dient oben angeführter Hauptaufgabe. Es gibt in unserer Diözese hervorragende Unterlagen und Materialien und wir sind sehr bemüht alle Pfarrobmänner mit diesen zu versorgen und ihnen bei ihrer Arbeit behilflich zu sein. So konnten wir die Arbeitsmappen „sinnquell“ Leitfaden für GesprächsleiterInnen in allen Dekanaten, in mehrfacher Ausführung, nach einer Einführung von Mag. Hubert Petrasch zur Verteilung bringen. Ihr habt auch das Miniskriptum „Basisinfo Christentum“ verbunden mit einem hervorragendem Vortrag von Dr. Peter Zeillinger, einem der Verfasser, bei unserer Vikariatsfrühjahrskonferenz, bekommen.

Neues „Diözesane Logbuch“

In dieser Aussendung findet Ihr das neue diözesane „Logbuch“. Es unterstützt Glaubens-

kurse aller Art und bietet selbst einen kleinen Grundkurs des Glaubens an mit zwölf Themen die da sind: Schöpfung, Offenbarung, Erlösung, Menschwerdung Gottes, Heiliger Geist, Dreifaltigkeit, Gnade, Gemeinschaft, Versöhnung, Leid, Heiligkeit und Vollendung. Die vielen leeren Zeilen geben Euch die Chance zu persönlichen Notizen. Das Ziel der Glaubenskurse sind die vier „G“: Glaubenswissen, Glaubenserfahrung und Glaubenshandeln in Gemeinschaft.

Wie Ihr seht entsprechen sie den Hauptaufgaben der KMB und das „Logbuch“ soll Euch hilfreich sein. Neben diesen an alle persönlich gerichteten Informationen geht auch die Arbeit in unserem Kompetenzzentrum für Aus- Fort- und Weiterbildung zügig weiter. Von den eingesetzten Arbeitskreismitgliedern wurde die Bezeichnung: AMG Akademie der KMB gewählt (AMG steht für AKTUELL MÄNNER GLAUBE) und von der Vikariatsleitung gut geheißen. Wir freuen uns schon sehr auf die ersten Veranstaltungen und Ihr werdet rechtzeitig per e-Mail verständigt.

Neues Werbekonzept der KMB

Bei unserer Vikariatsherbstkonferenz am Sa. 6. Oktober um 9 Uhr in Bad Erlach können wir den Generalsekretär der KMBÖ, Christian Reichert begrüßen. Er wird uns über das neue Werbekonzept der KMB informieren.

Bergmesse auf der Rax mit Bischofsvikar Dr. Rupert Stadler

Wir freuen uns gemeinsam mit unserem Zelebranten Bischofsvikar Dr. Rupert Stadler auch schon sehr auf die Bergmesse auf der Rax beim Gatterlkreuz, zu der Ihr mit Euren Familien und Freunden herzlichst eingeladen seid. Die Einladungen liegen bei.

So können wir gemeinsam in unser nächstes Arbeitsjahr gehen.

Euch bei Eurer schönen und verantwortungsvollen Arbeit in der KMB und allen Euren Lieben Gottes reichsten Segen herzlichst

*Euer Vikariatsobmann Richard Wagner
e-Mail: wagr@aon.at*

Inhalt:

- ◆ Wort des Vikariatsobmannes
- ◆ Wort des Geistl. Assistenten
- ◆ Warum habe ich mich als Dekanatsobmann zur Verfügung gestellt?
- ◆ Romerpreisverleihung
- ◆ Termine

Geistlicher Assistent



*Liebe Männer
im Vikariat Süd!*

Am 5. Mai lies mich ein Standard-Artikel im Karrieren-Standard (K16) aufmerksam werden: Unter der Überschrift „Unter Männern und ihren Themen“ wurde von einem „Herrenabend“ mit dem Titel: „Manager & Gentleman“ berichtet. Dieser wurde von Personalberater Markus Brenner veranstaltet, der Spitzenmanager berät und begleitet.

Langfristiger Erfolg ist nur mit Anstand möglich!

In dem Artikel, der als Interview gestaltet ist, sagt er: „Es geht immer um langfristigen Erfolg – der ist nur mit Anstand möglich – und das Diskutieren der Rollenanforderungen an Männer, vom Manager, der Führungskraft im Job, dem Partner, dem Familienvater.“ Weiters, dass Männer unter sich zusammenkommen sei nicht diskriminierend auch keine Verschwörung.

Wenngleich es bei dieser Veranstaltung zunächst einmal um das äußere Auftreten ging, so zeigt sich doch, dass Menschen und damit auch Männer mit Anstand und Verantwortung gefragt sind.

Auf diesem Hintergrund ist sehr erfreulich, dass sich das Dekanat Heiligenkreuz dem Aufbau eines Kompetenzzentrums für Männerbildung (derzeitiger Titel AMG (Aktuell Männer-Glaube Akademie der KMB) widmet.

Ist es nicht ebenso wichtig, sich Gedanken über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei Männern zu machen?

In der Öffentlichkeit wird oft darüber berichtet, wie wichtig für Frauen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist. Wäre es nicht mindestens ebenso wichtig, sich Gedanken über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei Männern zu machen? Sicherlich sind viele unter euch schon Pensionisten, Ihr habt aber Erfahrungen gemacht, die Ihr einbringen könnt und sollt: Geglückte und ebenso missglückte Erfahrungen sind Hilfestellungen für moderne berufstätige Männer, Partner und Väter.

Unsere Zeit stellt eine ganz eigenartige Herausforderung dar: Denken Sie nur an die Bedeutung des Sonntags, der als „Sabbat“ möglichst allen Menschen der Gesellschaft Stunden der Ruhe und Erholung garantieren soll. Derzeit wird dies langsam ausgehöhlt. Denken Sie auch an den Druck am Arbeitsplatz, den viele als Stress erleben. Hinzu

kommt ein Stress, unter den sich viele nicht selten im Rahmen ihrer Freizeitprogramme begeben. Die technischen Möglichkeiten unserer Zeit bringen enorme neue Chancen aber ebenso Gefahren mit sich, wer von uns weiß wirklich vollkommen verantwortlich mit Fernsehen, Computer, Internet, Handy, .. umzugehen. Die Vernetzung der Welt durch Nachrichten und Wirtschaft, durch Migration und Fremdenverkehr bringt bereichernde Vielfalt und bereitet berechtigte Sorgen.

Verzagt sein ist nicht angebracht, denn alles kann wer glaubt.

Jesus wird in der Johannes-Apokalypse als Alpha und Omega (siehe Offb 1 und Offb 21-22), als Anfang und Ende bezeichnet, wie es auch auf den meisten Osterkerzen dargestellt ist. Von ihm wissen wir, dass der Mensch die Herausforderungen der jeweiligen Situation annehmen und mit dem Geist der Liebe des Herrn ausfüllen soll (siehe Joh 15). Verzagt Sein ist nicht angebracht. Sowohl für die Entwicklung in der Kirche als auch für die christliche Gestaltung der Welt gilt jenes Wort, das uns heuer auf der Wallfahrt nach Klosterneuburg begleiten wird: „Alles kann wer glaubt“ Diese Zuversicht und das damit verbundene Engagement wünscht

Euer Pfr. Dr. Bernhard Mucha, bemucha@aon.at

Die KMB braucht Männer,

die gerade sind – Krumme gibt es schon,
die sich erbarmen – die wegschauen gibt es schon,
die ums tägliche Brot bitten – die es sich täglich nehmen gibt es schon,
die aufstehen gegen Gewalt – die auf Gewalt stehen gibt es schon,
die einander aufrichten – die einander richten gibt es schon,
die den Mut haben zu dienen – Herren gibt es schon,
die neu anfangen – die fertig sind gibt es schon genug.
Text nach Peter Fuchs-Ott

Gebet der Katholischen Aktion:

Gott, Du hast uns beten gelehrt: „Dein Reich komme zu uns“ und gewollt, dass es ein Reich der Wahrheit und des Lebens, ein Reich der Heiligkeit und Gnade, ein Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens sei.

Siehe, in uns brennt das Verlangen, dieses Gottesreich zu verwirklichen in der Not und Last des Tages, in allem Leid und in aller Freud.

Lass Deine Gnade in uns wachsen und uns befähigen, Deine Apostel zu sein, die Dein Reich überall verkünden und es lebendig in sich tragen, um anderen Führer und Beispiel zu sein auf dem Wege, der zu Deinem Gottesreiche führt, durch Christus, unseren Herrn.

Amen

Romero-Preisträger 2012: Martin Römer



Am Rand der Millionenstadt Mexiko City leitet Martin Römer die Comunidad Emaús San Miguel Topilejo. Die Gemeinschaft führt ein Haus für Kranke, pflegebedürftige Alte und Behinderte. Gleichzeitig ist der gebürtige Waldviertler Seelsorger in einer 20.000 Seelen-

Gemeinde und Caritas-Verantwortlicher seines Vikariats.

Wie wird der Sohn eines Landwirts, geboren 1966 in Groß Siegharts im Waldviertel, Missionar in Mexiko? Die Liebe zu Lateinamerika entdeckt Martin Römer während seines Theologiestudiums in Spanien. Studienkollegen aus Südamerika wecken sein Interesse. Über die päpstlichen Missionswerke wird er auf die Arbeit des Jesuitenpaters Roberto Guevara aufmerksam. Nach dem ersten Jahr als Neupriester fährt er ihn besuchen. Im Urlaub lernt Römer das Projekt des Jesuitenpaters kennen: Die Kindergärten, das Gesundheitszentrum. Sie feiern mit den Menschen Gottesdienst auf den Müllhalden von Mexiko City. Doch dann kommt es zu einem folgenschweren Unfall: Bei einer Bergtour auf den 5.462 m hohen Popocatepetl bekommt Römer auf 5.000 m einen Höhenkoller, verliert das Bewusstsein und rutscht 300m über ein Eisfeld ab. Mit dem Hubschrauber transportiert man ihn ins Krankenhaus. Erst nach zwei Wochen und einer Operation am Kopf ist sein Zustand so stabil, dass er nach Österreich geflogen werden kann.

Dank für die Rettung Während seiner Genesung in einem Wiener Spital beschließt Martin Römer wieder nach Mexiko zu reisen, um all jenen zu danken, die ihm das Leben gerettet haben. Ein Jahr später ist es soweit. Zurück im Mexiko bittet Pater Roberto Guevara den Österreicher, ihn bei seiner Arbeit zu unterstützen. Der St. Pöltner Bischof erteilt die Erlaubnis. Römer besucht ein Jahr lang die Müllarbeiter mit ihren Familien, spendet ihnen die Sakramente. Dann übernimmt er die neu gegründete Pfarre San Martin de Porres in Cimalhuacán. Nach sieben Jahren kehrt er für kurze Zeit nach Österreich zurück. Schon 2003 geht Martin Römer aber wieder nach Mexiko, sammelt diesmal Erfahrungen in der Gefangenenseelsorge und der Nachbetreuung von Haftentlassenen. Gemeinsam mit Freunden gründet er schließlich die „Comunidad Emaús“. 2004 erwerben sie zu diesem Zweck in der Pfarre San Miguel Topilejo ein leer stehendes Haus.

Ein Haus für die Behinderten, Alten, Pflegebedürftigen Am Rand der Millionenstadt Mexiko City betreut die Gemeinschaft Behinderte und Pflegebedürftige: von ihren Familien verlassen, ausgesetzt, misshandelt oder missbraucht. „Sie werden uns von der staatlichen Fürsorge, der Ca-

ritas, oder von Nachbarn vermittelt, die darauf aufmerksam geworden sind, dass jemand allein lebt, unter unzumutbaren Umständen“, erzählt Martin Römer. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren beherbergt die staatliche Fürsorge. Mit Erreichen der Volljährigkeit werden sie entlassen. Kranke oder behinderte Jugendliche vermittelt man an andere Institutionen, die weiterhin für sie sorgen.

In Mexiko haben viele Menschen keine Krankenversicherung. Einer davon ist Macario. Jaime Ortega, Präsident



von Emaús findet ihn in Cimalhuacán auf der Straße. Gezeichnet von seiner Diabetes-Erkrankung kann er wegen seiner blutenden Geschwüre am Bein nicht mehr

aufstehen. Er findet im Haus von Martin Römer eine Bleibe, sein Fuß ist inzwischen geheilt. In dem vierstöckigen Haus werden 30-35 Leute betreut. Sieben BetreuerInnen, eine davon Krankenschwester, kümmern sich Rund um die Uhr. Eine Ärztin, die im öffentlichen Gesundheitszentrum arbeitet, versieht ehrenamtlich Dienst. Andere kommen für Stunden oder einen Tag pro Woche, basteln mit den KlientInnen oder lesen ihnen Geschichten vor.

Unterstützung aus Europa ie öffentlichen Förderungen sind mager. Gut dass es da noch die Spenden aus Europa gibt, auch aus der KMB. Unterstützung hat Martin Römer dringend notwendig: Das unterste, bisher leer stehende Geschoß des Hauses, wird behindertengerecht ausgebaut. Im Eingangsbereich im vierten Stockwerk entsteht eine kleine Ordination für die Ärztin und ein Büro.

„Unbedingt bräuchten wir einen Aufzug, der die vier Stockwerke miteinander verbindet“, sagt Martin Römer. Aber dafür reicht das Geld nicht! „Der Lift brächte enorme Arbeitserleichterung. Er ist eigentlich unabdingbar für unsere Zielgruppe“, sagt Martin Römer. Zu schaffen macht auch der Mangel an sauberem Wasser. Die öffentliche Leitung reicht nicht bis zum Haus. Frisches Wasser kommt mit dem Tankwagen. In einer Regenwasserzisterne wird für Trockenzeiten Nutzwasser gespeichert. Die intensive Pflege der Gäste steigert den Verbrauch. Nun soll in einer zweiten Zisterne auch das Wasser aus den Duschen und den Waschbecken gefiltert, gespeichert und in den WC-Anlagen zum Einsatz kommen.

„Bei der Versorgung von Pflegebedürftigen haben wir in Mexiko einen großen Aufholbedarf“, weiß Martin Römer. Deshalb will er sich um diese Menschen weiter verstärkt kümmern. „Bei optimaler Nutzung des Hauses könnten es einmal 60 Plätze sein“, rechnet er vor.

Michael Scholz

Beweggründe für die Kandidatur zum Dekanatsobmann von Siegfried Schwarz

Warum habe ich mich als Dekanatsobmann zur Verfügung gestellt?



Ich bin in einer gut behüteten Familie mit 7 Buben als 4. Sohn der Karoline und des Franz Schwarz aufgewachsen. Unsere Familie war sehr christlich geprägt. Gebet, Kirchengang, Sakramente, Familienfeiern, Arbeit und gemeinsame Sorgen prägten unser Zusammenleben.

In der Jugend hatte ich ein sehr gutes Vorbild durch unseren Jugendbetreuer, Vorbeter, Kirchenvater, KMB-Obm., Freund und Helfer, Brautführer Alois Zottl, welchem ich an dieser Stelle sehr herzlich für seine Vorbildwirkung und die fröhlichen Stunden, die ich mit ihm und seiner Frau erleben durfte, danken möchte.

Ich war auch bis zu meiner Hochzeit im Jahr 1977 Jugendführer und ca. 6 Jahre Kirchenchormitglied in Unter-Aspang.

Im Jahr 1984 zog ich mit meiner Gattin Maria und unseren 3 Kindern ins neu erbaute Haus in die Pfarre Edlitz. Ab diesem Zeitpunkt meldete ich mich in der KMB-Gruppe in Edlitz als Mitglied an. Ab 1988 war ich dann 12 Jahre lang KMB-Obmann in unserer Pfarre. In den ersten Jahren besuchte ich sämtliche KMB-Bildungsveranstaltungen bezüglich Leitung einer Gruppe etc. Auch Veranstaltungen im Bildungshaus St. Bernhard in Wr. Neustadt waren dabei sehr hilfreich und persönlichkeitsbildend.

Der bereits verstorbene Prof. Eduard Ofner aus Edlitz war sehr damit beschäftigt, uns in der KMB das nötige Rüstzeug für unsere Arbeit beizubringen.

Ich leitete regelmäßig jährlich ca. 4 Aktivistenkreise, 4 Männerrunden mit dem zuständigen Pfarrer und diversen Referenten. Weiters haben wir unter meiner Obmannschaft Palmbesenbinden und Adventmarkt mit Weltladenverkauf eingeführt. Das waren und sind zwei finanziellen Haupteinnahmen für unsere KMB im laufenden Jahr um Hilfestellungen aus unserer Gruppe geben zu können (z.B. Pater

Bonfilius für Klosterumbau in Tschechien, Hilfe am Wiederaufbau in Vidovice - ehem. Jugoslawien, Hilfe an Bedürftige in unserer Pfarre etc.)

Wir veranstalteten Anbetungsstunden, Einkehrtage, Kreuzwege, Maiandachten in den verschiedenen Rotten, Wallfahrten, luden zu verschiedenen Dekanatsveranstaltungen ein, organisierten Fahrzeugsegnungen, Sammlungen (Sei so frei, Augustsammlung, Haussammlungen) und Adventandachten.

Wir halfen auch wesentlich beim Pfarrhofumbau und bemühen uns noch heute regelmäßig um die Pflege der Anlage rund um die Kirche (Rasenmähen)

Im Dekanatsführungskreis habe ich unter der Obmannschaft von Heinz Schuld ca. 5 Jahre mitgearbeitet, dabei bekam ich einen guten Einblick in die Dekanatsführung.

Ab 1999 war ich 8 Jahre lang PGR-Mitglied in unserer Pfarre Edlitz. In diese Zeit fiel auch die Innenrenovierung unserer Pfarrkirche, welche ich an leitender Stelle mitgestaltete. Ich bekam dafür und für die Arbeit in der KMB das Bronzene Ehrenzeichen des Hl. Stephanus feierlich verliehen.

Seit 2008 wurde ich als Obm. Stv. unter der Leitung des derzeitigen Obmannes unserer KMB, Karl Korntheuer, der auch in vielen Bereichen der Pfarre tätig ist, gewählt.

Der letzte große Arbeitsbereich war der Pfarrsaalneubau in Edlitz (Errichten einer Küche, WC-Anlagen, Innenhofgestaltung, Pfarrbrunnen, Weinkeller etc.)

Ich bin in der Pfarre auch als Lektor tätig. Die pfarrliche Mitarbeit war für mich schon immer ein wichtiger Punkt in meinem Leben. Im Glauben habe ich mir immer wieder Halt für meine Beziehung, Familie, Beruf und mein persönliches Leben gefunden. So hat mich dann Herr Leopold Kremsl für den Dekanatsobmann angeworben und ich habe dazu mein „ja“ gegeben.

Mit Gottes Segen hoffe ich einige Jahre in der Dekanatsführung segensreich wirken zu können.

Siegfried Schwarz, sigischnitz@gmail.com

Termine 2012		
Familientag auf der Rax	So 16. Sept. 11 Uhr	Rax, Gatterl Kreuz
Vikariatsherbstkonferenz und Männertag	Sa 6. Okt. 9 Uhr	Bad Erlach
Diözesanmännerwallfahrt	So 11. Nov. 13.30 Uhr	Klosterneuburg
Termine 2013		
Frühjahrskonferenz mit BV Dr. Rupert STADLER	Sa, 13. April 9 Uhr	Baden, St. Josef
Bischofsmesse	Sa. 8. Juni 16 Uhr	Dom zu Wr. Neustadt

Medieninhaber: Katholische Männerbewegung der Erzdiözese Wien, Vikariat „Unter dem Wienerwald“.

Redaktion: Vikariatsleitung der Katholischen Männerbewegung alle A-1010 Wien, Stephansplatz 6/5; Medienzweck: Informationsblatt der Katholischen Männerbewegung „Vikariat Unter dem Wienerwald“

Layout: Karl Gottfried Jeschko, k.jeschko@kmbwien.at